

Qualifizierungs- und Unterstützungsangebote

Bei der Transformation von einer „normalen“ Halbtags- zur (gebundenen) Ganztagschule können 4 Phasen unterschieden werden, die jeweils unterschiedliche Fortbildungs- bzw. Unterstützungsmaßnahmen erfordern. Idealtypisch werden die Phasen als voneinander getrennt beschrieben – in der Praxis gibt es evt. Überlappungen.

1. Klärungsphase

Die Schule hat den Auftrag oder überlegt von sich aus, ob der Weg zur Ganztagschule sinnvoll und machbar ist.

Das PI kann diese Phase unterstützen durch:

- Gezielte Information im Kollegium über die daraus sich ergebenen Konsequenzen in Bezug auf die Gestaltung des Lernens und die systematische kollegiale Kooperation.
- Moderation von entsprechenden Klärungs- und Entscheidungsprozessen, auch mit Eltern- und Schülerbeteiligung.
- Vermittlung, z.T. Organisation von Hospitationsmöglichkeiten an bestehenden Ganztagschulen.

2. Konzeptionsphase

Idealerweise bildet sich in dieser Phase ein schulinternes, möglichst repräsentatives Planungs-Team, das sich best-practice Ganztagschulen zunächst anschaut/ dort hospitiert und Ideen sammelt für die eigene Schule. Im Anschluss empfiehlt sich eine Standort-Analyse zu den bisherigen Stärken und Schwächen und den Chancen und Risiken bei einem Ausbau zur Ganztagschule. Dies ist die Grundlage für eine Zielbestimmung, die die weitere Arbeit orientiert: was wollen wir mit dem Ausbau eigentlich für die Schülerinnen und Schüler - aber auch für die Lehrpersonen - erreichen?

Daran schließt sich eine im Idealfall (je nach zeitlichen Ressourcen) mindestes 1 Schuljahr dauernde Phase der konkreten Erarbeitung von Konzeptbestandteilen zu den 5 Handlungsfeldern einer Ganztagschule an (Lernprozesse/ Förderkonzeption/ Außerschulische Freizeitangebote/ Schulgemeinschaft/ Organisation & Strukturen). Am Ende steht ein stimmiges vorläufiges Gesamtkonzept, mit dem die Umsetzung im ersten Jahrgang der Umstellung beginnt.

Das PI kann diese Phase unterstützen durch:

- Beratung von Schulleitung und Koordinierungsteam
- Entwicklung eines Zeit- und Arbeitsplans für die Konzeptentwicklung
- Vermittlung von Ansprechpartnern, Schulen, Materialien für bestimmte Konzept-Ideen
- Moderation von Standort-Analyse und Zielklärung mit der Planungsgruppe oder dem Gesamtkollegium
- Vorbereitung, Moderation und Nachbereitung der Planungsgruppen-Sitzungen

3. Qualifizierungsphase

Qualifizierung ist in der Regel in dreierlei Hinsicht erforderlich: eine systematische Unterrichtsentwicklung, Teamentwicklung, sowie die Etablierung von Routinen eines pädagogischen Qualitätsmanagements für die professionelle Steuerung der Veränderungs-Prozesse. Diese drei Ebenen sollten in den Qualifizierungsmaßnahmen sinnvoll verschränkt werden. Der Bedarf an Qualifizierung in Hinblick auf die Gestaltung angemessener Lernprozesse kann mithilfe einer Checkliste ermittelt werden, aus der auch die einzelnen Anforderungen deutlich werden.

Das PI kann diese Phase unterstützen durch:

- Beratung der Schulleitung/ Koordinierungsteams
- Entwicklung eines maßgeschneiderten schulinternen Fortbildungsprogramms
- Durchführung der bewährten Qualifizierungs-Bausteine mit PI-Kolleg/-innen bzw. Vermittlung von geeigneten externen Referent/-innen
- Unterstützung beim Aufbau professioneller Lerngemeinschaften (z.B. Fachgruppen oder Jahrgangsteams)
- Unterstützung beim Aufbau eines systematischen Qualitätsmanagements (Zielklärung vor Maßnahmenplanung, interne Evaluation der Wirksamkeit der Maßnahmen, Dokumentation) orientiert an Q2E/ QmbS.

4. Umbau-Phase

Idealerweise gibt es ein Koordinierungsteam, das – im Wechsel mit Teamsitzungen der beteiligten Jahrgänge – anfallende Problemstellungen lösungsorientiert bearbeitet. In der Regel ist ein fortlaufendes Qualifizierungsangebot angezeigt. Wichtig ist in dieser Phase, dass der Kontakt zwischen den „Erneuerern“ und dem „Rest-Kollegium“ nicht abreißt oder sich verschlechtert. Hier bewähren sich gemeinsame schulinterne Fortbildungen z.B. an Päd. Tagen mit einer für alle bedeutsamen Thematik aus der Unterrichtsentwicklung (z.B.: „Rhythmisierung von Doppelstunden nach dem Prinzip der Lernspirale (nach Klippert) oder dem Sandwich-Prinzip (nach Wahl)“)

Das PI kann diese Phase unterstützen durch:

- Regelmäßiges Coaching der Koordinierungsgruppe
- Vorbereitung und Moderation von Jahrgangs-Konferenzen und Gesamtkonferenzen
- Durchführung maßgeschneiderter Qualifizierungs-Bausteine mit PI-KollegInnen bzw. Vermittlung von geeigneten Referent/-innen
- Unterstützung bei schulinterner Selbstevaluation (auch EDV-gestützt)